

Willkommen – Selamat pagi! **Begrüßungsrituale hier und anderswo** Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer

Musik und Tanzen in der menschlichen Entwicklung

Grundlage des Tanzes ist die musikalische Umsetzung von Bewegung in Tanz. Das Rhythmisieren von Bewegungen und die Umsetzung von Musik in Tanz setzt voraus, dass das Gehirn Rhythmen erkennt, vergleicht und in Beziehung zu gespeichertem Wissen setzen kann. Je bekannter ein Rhythmus ist, desto stärker wird die Bewegung provoziert. Eine bekannte Musik bringt viele Menschen dazu, mitzuklatschen, zu schnipsen oder mit dem Kopf oder Fuß zu wippen. Musik gibt uns eine rhythmische Struktur, berührt uns, lässt Gefühle in uns aufkommen. Ritualisierte Tänze drücken Zusammengehörigkeit aus und können als festlicher Initiationsritus die Aufnahme neuer Mitglieder begleiten.

In unserer Kultur geschieht dies etwa, wenn junge Mädchen beim Debütantinnenball der Gesellschaft vorgestellt werden oder wenn Schüler beim Abschlussball eine bestandene Prüfung feiern.

Tanzen als Kommunikationsmittel

Tanzen ist aus einer Gestensprache entstanden, die der Verbal-sprache vorausgeht. Die meisten Gesten haben ihren Ursprung in einer Handlung. Wer früher zum Beispiel das Visier seiner Rüstung hochklappte oder den Helm abnahm, zeigte hiermit, dass er kein Feind ist und nicht kämpfen will. Als verbindliches Zeichen für den Frieden wird die Waffe zur Seite gelegt und die Hand gereicht. Aus den einst handfesten Bedeutungen sind so freundschaftliche Alltagsgesten geworden: das Lupfen des Hutes oder das Erheben der Hand.

Gesten sind kommunikative Bewegungen der Hände, der Arme und des Kopfes. Neben dem Mund sind die Hände die einzigen ‚Instrumente‘, mit denen Menschen ‚Sprache‘ hervorbringen. Tanzen hat für die kulturelle Entwicklung des Menschen eine wichtige Bedeutung: Es trainiert die Fähigkeit zum Nachahmen und fördert so das Lernen voneinander und damit letztlich die Weitergabe von Kultur.



Rautenstrauch-Joest-Museum, Bereich »Einstimmung: Musik«
(Foto: Atelier Brückner / Michael Jungblut)

Musik und Tanz in Indonesien

Der indonesische Tanz ist bekannt für seine aufwändigen Kostüme und die ausdrucksstarke Mimik und Gestik der Tänzerinnen und Tänzer. Neben zeremoniellen höfischen Tänzen existieren zahlreiche Volkstänze, die rituelle Bedeutung haben oder auch der Unterhaltung dienen.

Ein traditioneller balinesischer Begrüßungstanz ist der Sekar Jagat, der oft zu Beginn einer Tanzaufführung gezeigt wird. Er wird meist von Frauen getanzt, die mit duftenden Blumen gefüllte Schalen tragen. Die eleganten Bewegungen drücken Freude aus und heißen den Zuschauer willkommen.

Begleitet werden die indonesischen Tänze traditionell von Gamelanmusik, einer in Südostasien über Jahrhunderte gewachsenen Musikrichtung, die sich bis heute größter Popularität erfreut. Ein Gamelanensemble mit originalen Klangkörpern aus Indonesien kann im Rautenstrauch-Joest-Museum besichtigt und nach Anmeldung auch erprobt werden. Es besteht aus 45 Teilen und setzt sich aus verschiedenen Holz- und Metallklangkörpern zusammen.





Rautenstrauch-Joest-Museum

Cäcilienstraße 29-33
50667 Köln

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr
Donnerstag 10 – 20 Uhr
Jeden ersten Donnerstag im Monat 11 – 22 Uhr
Montag geschlossen

Eintrittspreise

Aktuelle Eintrittspreise finden Sie unter
www.museenkoeln.de/rautenstrauch-joest-museum
Freien Eintritt in die Ständige Sammlung erhalten:
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre,
alle Schülerinnen und Schüler (inklusive zwei
Begleitpersonen je Schulklasse)



Rautenstrauch-Joest-Museum,
»Wahrzeichen: Reisspeicher«
(Foto: Martin Claßen und
Arno Jansen, Köln)

Buchbare Angebote für Schulklassen

Der verstellte Blick: Klischee und Vorurteil (Führung)

Zielgruppe: Sekundarstufe I, Sekundarstufe II
Gruppengröße: max. 30 | Dauer: 60 Minuten
Kosten: Dienstag bis Freitag € 40, Zuschlag für Wochenende /
Fremdsprache: jeweils € 10

Soziale Identität (Führung)

Zielgruppe: Sekundarstufe I, Sekundarstufe II
Gruppengröße: max. 30 | Dauer: 60 Minuten
Kosten: Dienstag bis Freitag € 40, Zuschlag für Wochenende /
Fremdsprache: jeweils € 10
Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt

Durch Raum und Zeit: Übergänge (Tanzworkshop)

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II
Gruppengröße: max. 25 | Dauer: 120 Minuten
Kosten: Dienstag bis Freitag € 80, Zuschlag für Wochenende /
Fremdsprache: jeweils € 20

Gamelan – Musik im Rautenstrauch-Joest Museum (Musikworkshop)

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II
Gruppengröße: max. 25 | Dauer: 120 Minuten
Nur Montag buchbar: 8.15 – 10.15 Uhr, 10.45 – 12.45 Uhr,
15.00 – 17.00 Uhr
Kosten: € 80, Zuschlag für Fremdsprache: € 20

Diese und weitere Angebote für Schulklassen sind buchbar
unter: www.museen.koeln



Museen der



Mit freundlicher Unterstützung



Begrüßungen von A bis Z

Den anderen willkommen heißen, sich dabei umarmen oder einander die Hand reichen – in jeder Kultur verwendet man zur Begrüßung bestimmte Worte und Gesten.

1. Überlege, wie sich Menschen in unterschiedlichen Ländern und Kulturen begrüßen. Wie begrüßen sich Jugendliche und wie Erwachsene?
2. Erstelle eine Wortliste zum Thema Begrüßungen. Versuche, mit jedem Anfangsbuchstaben eine Begrüßung zu finden. Du kannst alle Sprachen verwenden, die du kennst.
3. Wählt zu zweit eine Begrüßung aus und führt sie mit den passenden Gesten und Bewegungen vor!



Bereich »Prolog«, Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt
(Foto: Atelier Brückner)

A

I

Q

B

J

R

C

K

S

D

L

T

E

M

U

F

N

V

G

O

W

H

P

XYZ





Forschungsauftrag: Das Tanzbein schwingen!

Überall auf der Welt wird getanzt. Tanzen drückt Zusammengehörigkeit und Emotionen aus. Oft verbinden Menschen ein besonderes Erlebnis mit einem Tanz. Finde mehr darüber heraus!

1. Frage ein Elternteil, ein Großelternteil oder eine andere Person, welcher Tanz in ihrer Jugend besonders wichtig für sie war. Zu welcher Musik wurde er getanzt, zu welchen Anlässen? Lass dir die Musik vorspielen oder vorsingen.
2. Gibt es ein besonderes Erlebnis mit diesem Tanz, an das sich dein Interviewpartner erinnert?
3. Lass dir einige Bewegungen oder Tanzschritte beibringen.
4. Halte die Ergebnisse deiner Forschung fest. Du kannst sie aufschreiben, zeichnen, fotografieren oder filmen.

